



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Herbstblätter

Weber, Friedrich Wilhelm

Paderborn, 1896

Die Schmiede auf Helgoland

urn:nbn:de:hbz:466:1-29922

Die Schmiede auf Helgoland.

Dänisch von Fr. Schaldemose.

Es steht eine Schmiede auf Helgoland
 Einsam in der Düne am weißen Strand;
 Da schwingt der Schmied Thormod mit Macht
 Den schweren Hammer um Mitternacht.
 Die Esse flackert, die Funken fliegen,
 Der Grund erdröhnt von den wuchtigen Hieben.

Doch plötzlich senkt er die Hand und lauscht:
 Er hört ein Tosen, das seltsam rauscht;
 Ihm deucht, zwei Rosse traben daher,
 Doch hält es und schallt es vom wilden Meer;
 Er eilt zur Thür; da kommt auf den Wogen
 Ein grausig Wunder herangezogen.

Ein schwarzes Gewölk, das Blitze speit,
 Liegt über der See, noch weit, noch weit;
 Doch näher braust es und näher heran:
 Da unterscheidet er Rosß und Mann;
 Der Mann den leuchtenden Flamburg schwinget,
 Auf vier Paar Füßen der Renner springet.

Das Meer scheint hart wie glatter Granit,
 Der Hufschlag flirrt und das Feuer sprüht.
 Jetzt sprengt es heran in saufender Fahrt,
 Daß Reiter und Roß er deutlich gewahrt.
 Da schnaubt es am Thor und scharrt an der Schwelle,
 Dem Sattel entschwingt sich ein fremder Geselle.

Ein Goldhelm heget sein Grauhaar ein,
 Einäugig ist er wie Sonnenschein,
 Des Riesen Brünne von blauem Stahl,
 Mit Sternen besä't wie der Himmelsaal,
 Und um seine Schultern, die breiten, mächt'gen,
 Schlägt krächzend ein Rabe die Schwingen, die nächt'gen.

Er ruft: „Hei Schmied, willkommen allhier!
 Nimm Hammer und Jang' und beschlag' mein Thier;
 Ein Eisen fehlt: sei flink und behend,
 Es ist schon spät und die Sonne rennt,
 Denn eh' es im Osten beginnt zu tagen,
 Muß ich viel hundert Meilen noch jagen.“ —

Und der Schmied den Hammer gewaltig schwingt,
 Das Eisen glüht und der Amboß klingt;
 Das feurige Roß wird beschlagen in Hast;
 In den Sattel springt der seltsame Gast.
 Doch die nächste Sonne beschien in Leide
 Die Völkerschlacht auf der Braawallahaide.

